Eine Anregung

Autor(en): **Mü.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **54 (1949-1950)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-315566

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

der Schule, der Lehrerin und der körperlichen Erziehung nur nützen könnte. Das geringe Interesse, das man bei uns dieser Arbeit entgegenbringt, könnte auf solche Weise bestimmt gehoben werden zum Nutzen der Sache. Versuch's und probier's !

Eine Anregung

Kürzlich mußte ich für zwei Stunden einen Kollegen vertreten; er wünschte, daß ich mit seinen elf- bis zwölfjährigen Schülerinnen die Geschichte « Wieviel Erde braucht der Mensch » von Tolstoi lese. Also fingen wir an, blieben aber gleich bei der Überschrift stecken. Ja, wieviel Erde braucht denn jedes von uns ? Da tat sich auf einmal ein unermeßlicher Besitz vor uns auf. In Haus und Hof, in Garten und Wald, allüberall wuchs etwas für jedes einzelne. Ein Stück Wiese mußte ihr Gras, ein Stück Feld sein Korn, seine Kartoffeln, ein Stück Garten sein Gemüse, Obstbäume und Sträucher mußten von ihren Früchten, Waldbäume von ihrem Holz, Vieh seine Milch, sein Fleisch, seine Hörner, sein Leder, Huhn, Ente und Gans Eier und Federn, das Pferd sein Haar, die Quelle ihr Wasser hergeben, damit wir nur wohnen und essen konnten. Wir kamen auf die Spender unserer Kleider zu sprechen und waren pötzlich an Schafherden, an Baumwollfarmen, an einer Seidenraupenzucht beteiligt und ließen aus finnischem Holz Papier und Kunstseide werden. Wir freuten uns am Besitz einer Kaffee-, Tee-, einer Kakaoplantage, einer Dattelpalme, einer Bananenstaude und eines Reisfeldes. Jagdbeute gab uns ihr Pelzwerk; aus Bergwerken stiegen Kohle, Eisen, Gold, Silber, Platin und andere Metalle.

So machten wir « le tour du monde », und überall schenkte uns die Erde etwas von ihren Schätzen. Aber sie verschenkte sie nur, wenn man sich sehr ernsthaft darum bemühte. « Im Schweiße deines Angesichtes sollst du dein Brot essen ! » Wie viele Menschen, weiße, schwarze, gelbe, braune, mußten für uns arbeiten ! Und wir ? « Man muß halt lernen, damit man später auch tüchtig arbeiten kann; die Erde ist nicht für die Faulen. » Da gellte die Pausenglocke in unser Gespräch. Schnell hob eine Kleine noch das Fingerchen und bemerkte: « Das war aber interessant; ich hatte noch nie darüber nachgedacht, was die Erde uns alles schenkt, und daß wir darum arbeiten müssen.» Den Tolstoi las dann jede zu Hause; er führte uns in ganz andere Gedankengebiete. In der zweiten Stunde sprachen wir über die Lektüre und erfüllten die uns vom Klassenlehrer gestellte Aufgabe. Seither grüßen wir einander mit einem besondern Lächeln. *Mü.*

Stille Zeit

Laß mir — o Gott — die stillen Ruhestunden
Nicht unbenützt vorüber gehn.
Lehr mich das Schaun. —
Von Deinem Glanze
Laß mich ein kleines Teilchen sehn
Und einen Strahl von Deinem Licht.
Mehr brauch ich nicht.
Mehr brauch ich nicht.

Emma Vogel †.

Anfangs September ist unsere feinsinnige Mitarbeiterin **Emma Vogel** nach schwerem Kranksein in Zürich gestorben. Wir gedenken ihrer in Dankbarkeit.